



AM 18. SEPTEMBER 2010 VON 11 - 18 UHR AUF DEM GELÄNDE DER STADTWERKE BORKUM, HINDENBURGSTR. 110



Moin!

Liebe Borkumer Bootjefahrerinnen und Bootjefahrer, liebe Wassersportfreunde von den Nachbarinseln und vom Festland, liebe Borkumerinnen und Borkumer, liebe Feriengäste!

Zum zweiten Mal hintereinander feierte Borkum wieder sein Hafenfest. Diese alte Tradition ist 2009 und 2010 durch viele freiwillige Helfer und Sponsoren wiederbelebt worden. Und es war ein großes Fest, mit vielen Tausend Besuchern, Borkumern und Gästen. Was wir alle wollen ist, dass daraus eine nun immer wiederkehrende Einrichtung wird. Sicher ist schon der Termin für das 3. Hafenfest am 6. August 2011.

Ein besonderer Borkumer und ein Symbol freundlicher Gastfreundschaft der Insulaner feiert seinen 75. Geburtstag: Bucki Begemann, der Mann, von dem man sagt, kenne man ihn nicht, kenne man auch Borkum nicht. Wir gratulieren. Energie, Strom und Wasser auf unserer Insel werden uns durch die Borkumer Stadtwerke garantiert. Zum zweiten Mal werden sie bei dem Tag der Energie am 18. September gemeinsam mit vielen Ausstellern ihre technologische Kompetenz präsentieren. Wir berichten über das rote Gold der Dünen, den Sanddorn. Nun ist er erntereif und wir werden wieder viel Genuss mit der Vitaminbombe haben. Und wir erzählen von der kleinen Australierin, die auf der Suche nach ihren ostfriesischen Wurzeln den goldenen Sonnuntergang Borkums erleben konnte.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Spätsommer und einen goldenen Herbst.

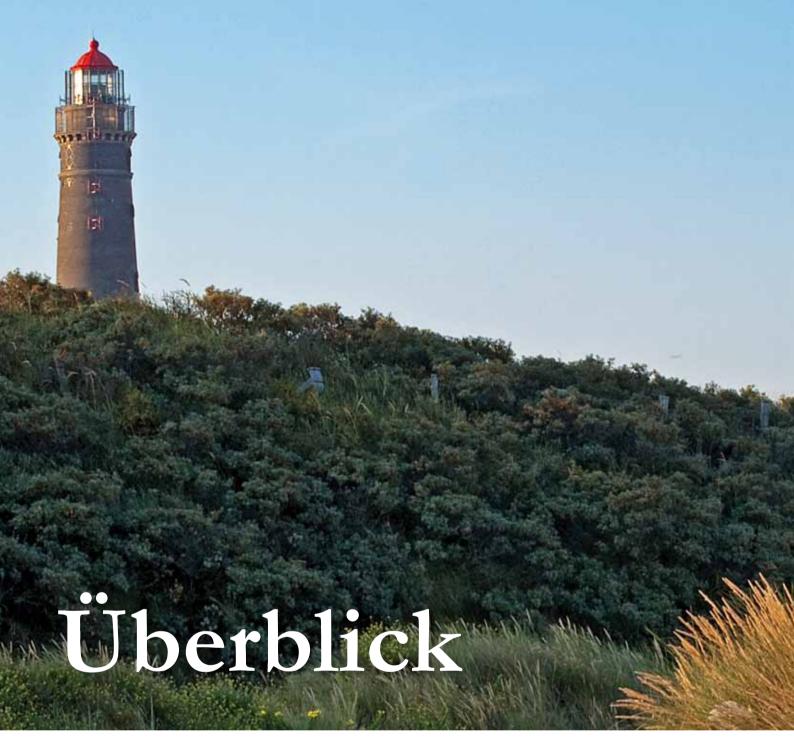
Thr und Ihr Wolf Schneider Udo Kaja Chefredakteur 1. Vorsitzender Burkana-Magazin **WSVB**



Wolf Schneider



Udo Kaja



TITELTHEMA Der Hafen ruft und alle kommen!	6	NATT & DRÖG Sanddorn Die Borkumer Vitaminbombe	30
■ GASTFREUNDSCHAFT		KULTUR	
Mission Geocaching auf moderner Schatzsuche Abenteuer erleben	16	Krimizeit auf Borkum Interview mit Autorin Angelika Preußer	36
Borkum, die Insel der Sonnenuntergänge Romatische Abende am Strand	20	Maritimes Bücherschapp	39
Wer Bucki nicht kennt, kennt Borkum nicht	24	2011 wird das Jahr der Oldtimer	40
Zum 75. Geburtstag des Inselführers	24	Es geht los! Der Wasserturm erwacht	41
WELLNESS & GESUNDHEIT Mehr Zeit zu zweit Partnerprogramme im Gezeitenland	26	STANDPUNKTE Ein Meer aus Plastik	42









WIRTSCHAFT Die Zukunft der Energie	46
2. Borkumer Tag der Energie	48
AUS ANDEREN HÄFEN Kapetanios und Skipperin	50
KURZ NOTIERT Borkumer Veranstaltungs-Highlights	56
RUBRIKEN Impressum	58





Der Hafen ruft und alle kommen

Wieder Tausende Besucher beim Borkumer Hafenfest







Freitagnachmittag. Befehle, Anweisungen, teilweise hektische Rufe schallen über die Wiesen und Stege rund um das Clubhaus des WSVB am Hafen. Dazwischen viele Frauen und Männer, die Zelte aufbauen. Große, weiße Zelte, zur Verfügung gestellt vom Lions-Club, dem Reiterverein, den Borkumer Jungens und Jo Müller. Holzbuden, Tische, Bänke und Pavillons kommen dazu: Die maritime Hafenmeile entsteht. Das ist eine Gemeinschaftsaufgabe vieler, vieler Helferinnen und Helfer. Jeder bringt das ein, was er gut kann. Da wird organisiert, gebacken, gekocht, geschrieben, gebaut, installiert, geworben. Nur so geht es! Nur so kann man ein solches nicht-kommerzielles Fest stemmen.

Unten an Brücke 2 liegt schon eine Schönheit bereit: Die "Anny von Hamburg", ein historischer Dreimastschoner von 1914 hat angelegt. Der Eigner, der Reeder Hermann

Wassersportvereins Burkana, hat sie mit Kapitän, Chief und Mannschaft kostenlos zur Verfügung gestellt. Die elegante Dame, top-gepflegt von Mastspitze bis Kiel, wird in den nächsten Stunden ein Magnet für Hunderte von begeisterten Besuchern werden. Daneben, und genauso gut anzusehen, der Seenotrettungskreuzer "Hannes Glogner". Die "Alfried Krupp" wird in wenigen Stunden folgen, zurückgekehrt aus der Werft in ihren Hafen Borkum. Samstagmorgen. Die Sonne geht auf. Der große Tag ist da. Der Tag, auf den die Helfer seit Wochen hinarbeiten. Geerd und Bärbel Byl bauen mit ihrem Team von Byls Fisshus und mit Joe Harms den Fischstand auf. Wie jedes Jahr werden die Scampispie-Be, der Echtlachs, die Matjes- und die Bismarckbrötchen der Renner sein. Zur gleichen Zeit steigt Jutta Akkermann in das Auto von Willem Veen. "Chefin, wo wollen wir hin?", fragt Willem lachend und beide beginnen die frühmorgend-







Die Kleinen stürmen die Kinderhüpfburg, spielen Fußball im Großkicker oder zeigen ihren Mut auf dem Kletterturm. Pastor Detlev Schöder, Vertreter des erkrankten Pastor Kitzka der ev-lt. Kirchengemeinde Borkums, hält einen maritimen Gottesdienst an Bord der "Anny von Hamburg". Dem Pastor, dem die Arbeit der Seenotretter besonders am Herzen liegt, möchte "hin zu den Menschen". "Ich gehe dahin, wo die Menschen sind, und das Leben spielt sich auch auf und am Wasser ab", sagt er. Die Seenotretter, die Männer in ihren roten und grünen Overalls sind auch dabei. An einem Informationsstand direkt an Brücke 2 signieren Kapitän Fritz Brückner, Rettungsmann Klaus Wybrands und Autor Wolf Schneider ihr gemeinsames Buch "Die kochenden Seenotretter" und beantworten viele Fragen zur DGzRS. Auf dem Wasser kreuzt der Tender des Feuerschiffes für die Hafenrundfahrten und dazwischen wuselt fleißig Horst Hollmanns Seglerjugend des WSVB mit ihren Optis. Die Jungs sind das "Promotion-Team" des Hafenfestes. Am Freitag und am Samstag haben sie über zweitausend Einladungsflyer auf Borkum verteilt. Das haben sie gut hinbekommen und jetzt zeigen sie, was sie auf dem Wasser können. Gleich neben dem Clubhaus breitet sich ein Duft von Erbsensuppe aus. Petra und Wendelin Buse schöpfen sie aus dem großen Edelstahltopf. "Die Erbsensuppe ist wieder ein voller Erfolg", bestätigt Wendelin. Ein Gast hätte eine Portion gegessen, erzählt er, und eine Stunde später stand er wieder vor dem Zelt, drei weitere zu holen. Er hätte seiner Familie auf dem Campingplatz an der Hindenburgstraße davon vorgeschwärmt und die hätten ihn sofort zum Hafen geschickt, weitere Portionen zu holen. Und für diese Erbsensuppe - gesponsert und frisch zubereitet von der Küche der Klinik Borkum Riff - ist ihm auch der Weg nochmals raus zum Hafen nicht zu weit. Gerrit Konter, berühmt für seine Scampipfanne, steht schon am Herd am nächsten Pavillon. Die Gasflamme leuchtet, das Öl knistert in der Pfanne und seine begehrten Scampi füllen hungrige Mägen. Gegenüber arbeitet Epi Brinkmann mit seinem Team. "Bratwurst und Pommes gehen immer", weiß er und









und musizierend – wie immer und wie immer hoch professionell – ihre neuen und alten Fans. Jetzt kommt Leben in das Cocktailzelt und es gibt viel Arbeit für das Cocktail- und Thekenteam von Petra Brinkmann. Draußen prasselt inzwischen der Regen gegen die Zeltwände, "aber die Stimmung ist Klasse", sagt Petra. Die kleine Zeltstadt ist zum Bersten gefüllt, die Stimmung ausgelassen und fröhlich und noch angeheizt durch die Musik der Borkumer Band "Fo(u)r to dance. Jutta Akkermann, Udo Kaja und Epi Brinkmann, die "Motoren und Antreiber" der Organisation Hafenfest 2010, sind sehr zufrieden. Sie danken sehr herzlich allen Helferin-





nen, Helfern und Sponsoren für die großartige Arbeit. Besonders danken sie Rosi van Jindelt, der guten Seele für die Hygiene und Sauberkeit auf dem Fest. Viele Gäste fragen, ob es dieses Fest denn öfter gäbe: "Ja", bekommen sie zur Antwort. "Das nächste Fest findet am Samstag, den 6. August 2011, statt." Borkum ist eine Insel und eine Insel hat einen Hafen. Und wo ein Hafen ist, da muss auch ein Hafenfest sein. Die vielen, vielen freiwilligen Helfer und die Sponsoren wollen, dass daraus eine immer wiederkehrende Einrichtung und eine Tradition werden. Fest verankert in den Terminkalendern der Gäste und der Borkumer. In den Herzen ist es das schon jetzt.













Die Kategorien

Geocacher ordnen Caches meist nach vier Kategorien: Tradi-

tional-Cache, Mystery-Cache, Multi-Cache und Night-Cache. Für Traditional-Caches werden die Koordinaten im Internet veröffentlicht. Was nicht bedeutet, dass sie leicht zu finden sein müssen. Denn je nach Größe des Behälters oder Lage des Caches kann die Suche sich auch schwer gestalten. Bei einem Mystery-Cache muss vor der Suche ein Rätsel gelöst werden. Die im Internet veröffentlichten Koordinaten entsprechen nicht den tatsächlichen Werten. Sie zeigen einen Punkt, der für die Suche keine Bedeutung hat, sich jedoch in der Nähe befindet. So kann der Cache grob lokalisiert werden. Die Rätsel können unterschiedlich sein: mathematisch, trigonometrisch, eine Literaturaufgabe, Internet-Recherche, ein Sudoku oder Bilderrätsel. Die ermittelte Koordinate führt entweder zum Cache oder ist der Beginn eines Multi-Caches. Um ein Multi-Cache zu finden, müssen mehrere Stationen absolviert werden. Die Koordinaten der Stationen können veröffentlicht oder jeweils an der vorherigen Station versteckt werden. Wer ein Cache gefunden hat, trägt sich in das Logbuch ein und kann nachlesen,



Die Geschichte des Geocaching

Geocaching entstammt dem Letterboxing, das es im derts gab und das dort auch heute populär ist. Beim Letterboxing werden ebenfalls Behälter versteckt, die aber nicht mit einem GPS-Empfänger, sondern mit einem Kompass und anhand von Hinweisen gesucht vermerkt wird. Ab den 90er Jahren wurde zum ersten Mal ein GPS-Signal genutzt. Allerdings verschlechterte das Militär das Signal für den privaten Gebrauch Deshalb schlug Dave Ulmer am 3. Mai 2000 in dem Tauschobiekten und einem Logbuch an besonderen versteckte er den ersten Cache in der Nähe von Portland im US-Bundesstaat Oregon und veröffentlichte die Koordinaten in der Newsgroup. Mike Teague war stellte, auf der er die steigende Zahl der Caches und deren Koordinaten dokumentierte. Ende Mai 2000 einigte man sich in der Newsgroup auf den Spielnamen



wer bereits vor ihm dort war. Wenn ein Geschenk in dem Cache ist, darf es gegen ein gleichwertiges Geschenk getauscht werden. Anschließend wird der Behälter wieder an derselben Stelle versteckt. Zuhause verewigen sich Geocacher dann noch in dem Online-Logbuch und berichten, wie ihnen die Route und das Cache gefallen haben. Aber es wird nichts verraten. Oder wusste Jim Hawkins etwa, was ihn erwartete, als er den Schatz des berüchtigten Piraten Captain Flint suchte?!





Neuer Flyer zu Geocaching auf Borkum

Der Borkumer Kur- und Touristikservice und die Borkumer Stadtwerke forcieren das Angebot von Geocaching auf der Insel. Um diese neue Form, Borkum kennenzulernen, haben die Verantwortlichen der Abteilungen der Wirtschaftsbetriebe einen neuen Informationsflyer veröffentlicht. Auf mehreren Seiten werden die Funktionsweise und die interessanten Möglichkeiten präsentiert, wie Gäste und Borkumer die Insel auf eine völlig andere Art und Weise erkunden können. Matthias Alberding, Borkums Marketingleiter, sieht in Geocaching eine "tolle Möglichkeit, die Insel spielerisch zu entdecken und den Urlaub auf Borkum abwechslungsreicher zu gestalten". Geocaching ist eine Art moderne Schatzsuche mittels tragbarer GPS-Empfänger. Die "Caches" sind kleine Schätze, die auf Borkum versteckt und mit den genauen Koordinaten der GPS-Geräte gefunden werden können. Allein auf Borkum gibt es bereits mehrere Dutzend Caches, die darauf warten, gefunden zu werden, und beinahe täglich kommen weitere hinzu. Für Axel Held, Werksleiter der Borkumer Stadtwerke, ist Borkum mit Geocaching ein Vorreiter auf den Ostfriesischen Inseln: "Wir bieten damit Jung und Alt eine völlig neue Art, unsere Insel zu entdecken." Und das ist auch noch für Kinder und Jugendliche pädagogisch wertvoll, denn es gelingt, neue digitale Techniken anzuwenden und gleichzeitig an frischer Luft und in freier Natur unterwegs zu sein. Der Informationsflyer kann kostenlos bei der Tourist-Information am Georg-Schütte-Platz, am Informationsstand in der Kulturinsel oder unter www.borkum.de eingesehen werden.



Sie finden ihn an folgenden Koordinaten: N 53° 35.262 E 006° 39.816



aanke!!!

Auszug aus dem Cachelog

Danke für den Cache.



heute. Team w

Borkum, die Insel der Sonnenuntergänge

Romantische Abende am Strand

Das sieht wirklich weit aus, sehr weit. Annie, die junge Studentin aus der australischen Hauptstadt Canberra, sitzt an ihrem Schreibtisch. Vor ihr steht der Globus. Langsam dreht sie ihn und ihre Blicke folgen ihren Fingern nach Nordwesten. Über Südostasien hinweg, Indien und den Nahen Osten kommt sie nach Südeuropa, dann nach Deutschland. Und dort, fast unscheinbar klein, steht "North Sea". Die Nordsee, da will sie hin. "Nordsee", das klingt für sie irgendwie kalt, fremd, wild – zumindest auf der Weltkugel vor ihr ist ja der Nordpol ihrem Reiseziel ziemlich nahe. Ihr Urgroßvater Hermann ist vor langer, langer Zeit aus Ostfriesland nach Australien ausgewandert. Er lebt schon lange nicht mehr, aber die Geschichten von ihm wabern noch immer wie verschwommene Erzählungen durch ihre Familie. Fischer sei er gewesen, ein harter Job, selbst in kältesten Wintern sei er hinausgefahren durch einen Fluss mit dem Namen Ems, hinaus auf die Nordsee, immer vorbei an einer Insel mit Namen "Borkum". Eine vergilbte Schwarz-Weiß-Aufnahme hängt seit ihrer Kindheit zu Hause im Wohnzimmer – Urgroßvater Hermann als junger Mann vor einer kleinen Kate mit niedrigem Dach, neben ihm ein großer Haufen Fischer-

Annie fühlt, irgendwo dort an der Nordsee sind auch ihre Wurzeln und deswegen möchte sie dort einmal hin. Auch wenn es dort scheinbar kalt und unwirtlich sein soll. Die junge Australierin, an der Australian National University

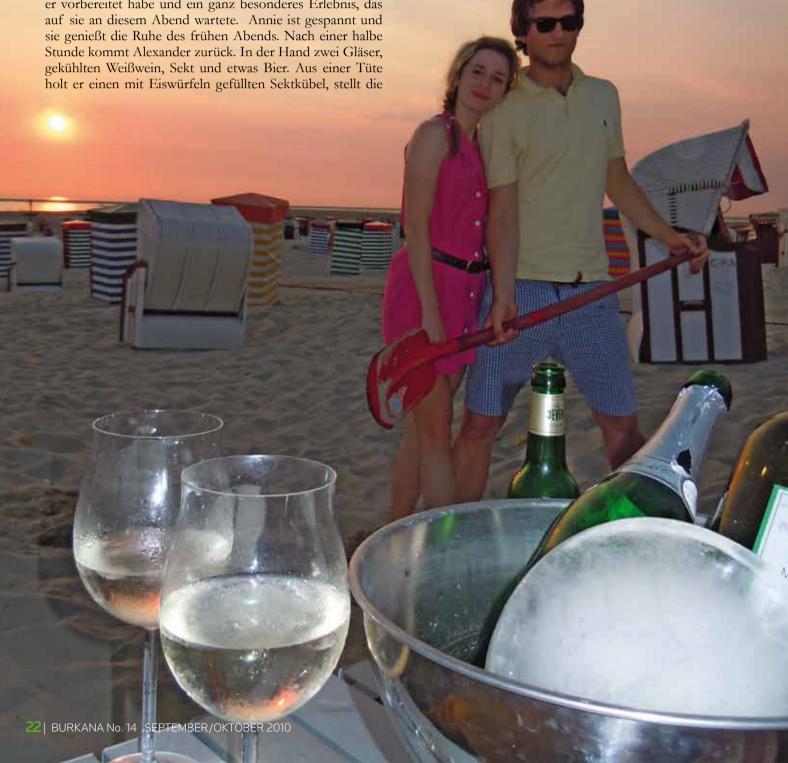
studiert sie Psychologie, ist klug. Natürlich weiß sie, dass der Nordpol nicht an die Nordsee grenzt – aber wer weiß? Ein wenig Skepsis bleibt, als sie in Sydney das Flugzeug nach Deutschland besteigt. Sie genießt die ersten Tage in Berlin, aber die Unruhe treibt sie an. Sie möchte endlich in dieses Land Niedersachsen, das man bei ihr zu Hause "Lower Saxony" nennt, und dort eben nach "Eastern Friesland". Gemeinsam mit ihrem deutschen Freund Alexander sitzt sie nach wenigen Tagen im Zug nach Emden. Saftige grüne Wiesen, flaches Land, durchzogen von kleinen Flüsschen, ziehen am Abteilfenster vorbei. Dort irgendwo lebten ihre Vorfahren. Als die Fähre den Emder Hafen verlässt und die Ems in Richtung Westen Borkum ansteuert, sieht sie vor ihren Augen den Urgroßvater Hermann die gleiche Strecke hinaussegeln in seinem kleinen Fischerboot. Der Tag ist herrlich. Es ist sehr warm, der Himmel azurblau, der Wind ist eine leichte erfrischende Brise aus Ost. Soll das schon die berüchtigte Nordsee sein? Annie ist erstaunt, als sie an dem roten Leuchtfeuer vorbeifahren und die Fähre am Borkumer Anleger festmacht. "Moin", "Moin", "Moin"....überall sagen die Menschen dieses freundlich klingende Wort. Alexander erklärt ihr den Sinn, Annie ist begeistert und ab sofort hört man auch von ihr ein klingendes "Moin".

Auch wenn Annie irgendwo ostfriesische Wurzeln hat, so ist sie doch eine echte Australierin. Und das bedeutet, sie liebt wie alle ihre Landsleute Strände. Jeder Australier ist verrückt

Gastfreundschaft

danach und auch Annie zieht es sofort dorthin. Es ist später Nachmittag. Noch ist es wunderbar warm und Alexander zeigt seiner Freundin den Weg. Vorbei am Neuen Leuchtturm, hin zu den großen weißen Hotels, hoch zur Promenade. Annie ist begeistert. Vor ihr liegt der riesige goldgelbe Strand. Die vielen Zelte und Körbe sind wie bunte Farbtupfer. Die Sonne steht halbhoch am Himmel und färbt das Wasser silbrig-blau. Das soll die berüchtigte Nordsee sein? Die Nachbarin des Nordpols? Annie mietet einen Strandkorb und zwei Liegestühle, während ihr Freund kurz zurückkehrt in die nahe Innenstadt Borkums. Annie schaut auf das Meer, das ruhig vor ihr liegt. Ihr deutscher Freund sprach während der Zugfahrt von einer Überraschung, die er vorbereitet habe und ein ganz besonderes Erlebnis, das auf sie an diesem Abend wartete. Annie ist gespannt und sie genießt die Ruhe des frühen Abends. Nach einer halbe Stunde kommt Alexander zurück. In der Hand zwei Gläser, gekühlten Weißwein, Sekt und etwas Bier. Aus einer Tüte holt er einen mit Eiswürfeln gefüllten Sektkübel, stellt die

Flaschen dort hinein und schenkt sich und seiner Freundin ein. Dort sitzt sie nun, die kleine Australierin und sieht sehr glücklich aus und wartet mit Alexander auf das ganz besondere Erlebnis: den Untergang der Sonne. Er ist auf Borkum etwas ganz Besonderes. Die Streifen der Sonne auf dem Meer sind erst silberfarben, ändern sich dann zu Gold und werden dann immer roter, bis das Wasser einem glühenden Lavastrom gleicht. Einige Pärchen kommen an den Strand hinunter und tun es Annie und Alexander gleich. Fröhlich winken sie hinüber, lachen, alle warten auf den Moment. Ein Moment, der eigentlich aber wie ein Schau-



spiel ist, perfekt einstudiert von der Natur. Und dieses Naturschauspiel wollen viele sehen. Annie ist fasziniert und erstaunt, wie sich langsam die obere und untere Promenade mit Menschen füllen. Hunderte stehen, sitzen und gehen dort. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, eng umschlungene Liebespaare und begierig wartende Hobbyfotografen. Und alle stellen sich immer wieder die gleiche Frage: "Fällt sie in das Meer?" Der Sonnenball steht nun ganz im Westen. Scheinbar schneller werdend, nähert er sich dem Horizont. Das Wasser der Nordsee ist inzwischen glutrot. Noch ist der Ball rund und berührt den Horizont. Ein Raunen geht durch die Menge. Gläser klingen, Kameraverschlüsse klicken, die höchste Erregung des Publikums ist erreicht: Sie fällt ins Wasser. Aus der Kugel wird ein ovaler Körper, die erste Hälfte versinkt, die zweite kurz danach, bis nur noch ein glühender Streifen verbleibt.

Annie ist glücklich. Hier hat also ihr Urgroßvater gelebt. Hier ist nicht der Nordpol und hier ist es nicht kalt und unwirtlich. Es ist wunderschön hier. Mit ein wenig Wehmut schaut sie der Sonne nach – die gleiche Sonne weckt gerade zu Hause im morgendlichen Canberra ihre Eltern auf. "Good morning, Mummy and Daddy", ruft sie ihnen zu. "Moin" aus Borkum, am anderen Ende der Welt, von der Insel der Sonnenuntergänge.







Mehr Zeit zu zweit

Partnerprogramme im Wellnessbereich des Gezeitenlandes: Für Hochzeiten und Hochzeitstage, Flitterwöchner, Neu-Verliebte oder Immer-Noch-Verliebte sind diese Stunden in den Partnerprogrammen des Wellnessbereiches ein ausgefallenes Geschenk. Aber auch für Mutter und Tochter, Freundinnen, Partner, Familien, die sich gemeinsam Zeit nehmen möchten für den eigenen Körper und die eigene Seele.



Gezeitenland Wasser und Wellness

Gezeitenland ~ Wasser und Wellness Goethestraße 27, 26757 Borkum Telefon (04922) 933 600 www.gezeitenland.de

Wer Bucki nicht kennt, kennt Borkum nicht



Der Borkumer Inselführer Bucki Begemann feiert seinen 75. Geburtstag

Dienstag und Freitag um 10:00 Uhr bietet sich immer das gleiche Bild. In der Nähe des alten Leuchtturms, direkt neben der ehemaligen Kurverwaltung, treffen sie sich. Frauen und Männer, Mädchen und Jungen. Sie alle scharen sich um einen Mann. Weiße Kapitänsmütze, rotes Halsband, blauweiß gestreiftes Fischerhemd: Bucki Begemann sammelt seine Schützlinge, denen er Borkums versteckteste Winkel zeigen wird. Denn keiner kennt die Insel so wie er. "Mir nach" steht in roten Buchstaben auf der Rückseite seines Fischerhemdes eingestickt. Und sie folgen ihm alle. "Habt Vertrauen", das ist sein Wahlspruch, den die Besucher während der nächsten drei Stunden noch oft hören werden. Viele laufen schon seit Jahren mit ihm, manche mehrmals pro Saison. "Kennen Sie mich noch?", fragt eine ältere Dame Bucki und schaut ihn erwartungsvoll an. "Ich bin schon vor vier Jahren mit Ihnen gelaufen." Bucki lacht, ob er die Dame tatsächlich wiedererkannt hat, sagt er nicht. Aber seine Besucherin ist stolz. Denn sie weiß auch, wer Bucki nicht kennt, kennt Borkum nicht. Und Bucki kennt Borkum wie seine Westentasche. Sein Mundwerk ist lose, bei seinen Touren wird viel gelacht. Aber was er erzählt, hat Hand und Fuß. Er kennt sich aus mit Leuchttürmen, den klassischen Veranden an Borkumer Häusern, historischen Walfängergeschichten und der 2000 Jahre alten Geschichte seiner Heimatinsel. Davon erzählt er ebenso lebendig und kompetent wie von der Bedeutung des Wattenmeeres, der Entstehung des Kurparks und dem Bau des Gezeitenlandes mit seinen herrlichen Saunalandschaften. Beim Stichwort "Sauna" meldet sich wieder die freundliche Dame zu Wort und erzählt, dass sie dort jeden Montag sei. Bucki, nie um eine Antwort verlegen, meint dazu: "Montags habe ich leider keine Zeit", schaut sie freundlich an und lacht übers ganze Gesicht. Alle seine Besucher, es sind wieder viele heute, lachen mit.

Am 9. August 1935 wird er auf Borkum geboren. Noch heute lebt er in dem Haus in der Süderstraße, in dem er zur Welt kam. Als Kind bewundert Bucki die mondän gekleideten Damen, die auf der Promenade am Musikpavillon flanieren. Vielleicht lernt er auch deswegen Textilkaufmann und arbeitet seit 1956 im großen Hamburger Alsterhaus als Verkäufer. Schon damals bringen sein Redetalent und seine schier unerschütterliche Freundlichkeit ihm so gute Verkaufsergebnisse ein, dass er für den Kaufhofkonzern Modenschauen moderiert. Besonders engagiert ist Bucki zu der Zeit bei der Auswahl der Models, alles Verkäuferinnen aus dem Kaufhof. "Sie waren immer besonders nett zu mir", erzählt Bucki verschmitzt lächelnd, "denn alle wollten, dass ich sie für den Laufsteg auswählte. Viel kommt er in diesen Zeit herum, Bochum, Krefeld, Kleve, Mainz, Bonn und geht dann als Einkäufer nach Hannover. Doch die große Sturmflut 1962 verändert sein Leben. Die Sorge um seine Familie und seine Heimatinsel Borkum zieht ihn zurück nach Hause. So gibt der 28-jährige Einkäufer eines Weltkonzerns seine vielversprechende Karriere auf und zieht zurück auf die Insel. Er übernimmt eine Lottoannahmestelle und verkauft erfolgreich Zeitungen und Tabakwaren. Da liegt 1982 mit einem Zufall ein neuer Meilenstein seines Lebens auf Borkum. Für Juristen des Deutschen Lottoblocks organisiert er eine Tagung auf Borkum mit Heringsessen im Hotel Poseidon und großer Inseltour. Die Juristen sind begeistert und Bucki Begemann hat den Grundstein für seine bis heute andauernde dritte Karriere gelegt: Inselführer. Noch immer ziehen die Besucher lachend, staunend und interessiert zuhörend hinter Bucki her. Er weiß so vieles über Borkum. Und er weiß auch, dieses Wissen seinen Gästen zu präsentieren. Niemals als besserwisserischer Oberlehrer, sondern als freundlicher Insulaner, als Inselführer mit Kultstatus.

Lieber Bucki, herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!



Ein Freund, ein guter Freund... Zweimal 75 - Bucki mit Freund und Stammgast Peter Matthies, Celle



Mehr Zeit zu zweit



Langsam naht der Herbst. Die Tage werden kürzer und es beginnt die Zeit, in der wir näher zusammenrücken möchten. Die Gespräche werden intensiver und der Wunsch, mehr Zeit miteinander zu verbringen, wird spürbar. Natürlich brauchen die Menschen dazu keinen besonderen Platz, fast jeder ist dafür geeignet. Aber auf Borkum gibt es schon einen Ort, an dem die eine oder andere Besonderheit dafür zu finden ist. Peter Schöpel, Chef des Gezeitenlandes, bietet dafür in seinem Wellnessbereich seine Partnerprogramme an. "Oktober bis März, das sind die klassischen Wellnesszeiten", sagt er. Er weiß, dass viele Paare gerade zu dieser Jahreszeit gerne nach Borkum kommen, weil "unsere Insel ein tolles Naturprodukt ist". Der erfahrene Sportökonom sieht eine interessante Entwicklung, dass auch immer mehr Män-

ner den Weg in den Wellnessbereich finden, und die Frauen sehr glücklich sind, wenn sie gemeinsam mit ihrem Partner in das Gezeitenland gehen. "Mehr Zeit zu zweit, das möchten wir mit unseren Partnerprogrammen anbieten", erläutert Peter Schöpel. Viele Wellness-Hotels auf dem Festland hätten diesen interessanten Trend schon aufgegriffen und sogenannte Spa-Suiten geschaffen. Zu zweit können Paare Massagen, Bäder, Anwendungen, Packungen, Kosmetik und Wellnessvergnügen wahrnehmen. Wichtig ist dabei, dass dafür sehr gute Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, um in einem reservierten und privaten Bereich schöne Verwöhnanwendungen zu genießen. "Das ist ein sehr spezieller Luxus und dafür haben wir auch ein sehr spezielles Ambiente geschaffen.". Mit warmen Farben, gedämpftem Licht

Wellness & Gesundheit

und einem großzügigen Raumangebot sind ausgezeichnete äußere Bedingungen geschaffen worden. Peter Schöpel und seinem Team im Wellnessbereich geht es in erster Linie darum, "schöne Verwöhnanwendungen anbieten zu können". Klassiker sind die Ganzkörper- und die Aromaölmassage, die gleichzeitig von Frau und Mann wahrgenommen werden. Ausgefallener wird es schon mit dem gemeinsamen Wannenbad in Meerwasser, dem Orangeblütenbad oder dem Ziegenmilchbad. Wichtig im Angebot ist es für Peter Schöpel, dass seine Kundinnen und Kunden Zeit haben zur Regeneration in einer Ruheinsel, auf dem Wasserbett oder einem Chaiselongue.

Besonders als Geschenk geeignet

Für Hochzeiten und Hochzeitstage, Flitterwöchner, Neu-Verliebte oder Immer-Noch-Verliebte sind diese Stunden in den Partnerprogrammen des Wellnessbereiches ein ausgefallenes Geschenk. So hat beispielsweise das Tages-Spa ein eigenes Dampfbad, einen beheizten Marmortisch für die Anwendungen, eine Wanne für zwei und ein großes Ruhebett. Wer will, kann hier bei einer Flasche Sekt und einem leckeren Obstkorb zwei bis drei sehr romantische und entspannende Stunden verbringen. "Wir bieten unseren Gästen einige Besonderheiten, die sie emotional in eine andere Ebene versetzen", versichert Peter Schöpel. Dazu gehört unbedingt die Floating-Muschel. Es ist eine sinnliche Erfahrung, in wunderbar temperiertem Meerwasser zu liegen und nicht untergehen zu können. Und empfehlenswertwert ist natürlich der Genuss des Friesischen Rasul. Heilerde wird auf dem Körper aufgetragen und gemeinsam genießt das Paar diesen Klassiker der angenehmen Hautpflege.

Das Gezeitenland legt bewusst großen Wert auf eine günstige Preispolitk. Geben in manchen Festland-Wellnesshotels Gäste bis zu 400,- Euro pro Tag dafür aus, sind die Preise auf Borkum deutlich moderater. Die Kosten für das Friesische Rasul betragen 35,- Euro (zu zweit), für die Floating Muschel 39,- Euro (auch zu zweit) und für das gemeinsame Kaiserbad 59,- Euro. Der ganz besondere Luxus der privaten Spa-Suite kostet für zwei Personen 150,- Euro.

"Das gemeinsame Erlebnis steht im Mittelpunkt", betont Peter Schöpel die Philosophie des Angebotes. Wellness, das heißt, sich Zeit zu nehmen für den eigenen Körper und die eigene Seele. Das kann aber auch heißen, dass man sich diese Zeit gemeinsam mit einem Partner nimmt. Und das können auch Mutter und Tochter sein, Freundinnen, Partner, Familien - eben mehr Zeit zu zweit.





5 Jahre Gezeitenland

Burkana-Magazin: Herr Schöpel, heute feiern Sie den fünften Geburtstag des Gezeitenlandes. Was bedeutet der heutige Tag für Sie?

Peter Schöpel: Wir sind sehr stolz darauf, dass wir in den fünf Jahren seit Eröffnung des Gezeitenlandes eine große Weiterentwicklung geschafft haben. Wir haben unsere Angebote auf verschiedene Zielgruppen ausgerichtet. Beispielsweise von der Rutsche für Kinder, den Flow-Rider für sportliche Jugendliche bis hin zu den vielfältigen Wellnessangeboten bedienen wir ein sehr großes Spektrum an Freizeit-, Sport- und Kuranwendungen. Und die Saunen sind ein besonderes Aushängeschild für Borkum geworden.

Burkana-Magazin: Wie sehen Sie die nächsten fünf Jahre?

Peter Schöpel: Wir werden uns aktiv weiterentwickeln und einzelne Bereiche noch weiter ausbauen. Im Schwimmbadbereich werden wir neue Attraktionen initiieren und den Bereich Wellness werden wir um weitere Angebote für Medical Wellness erweitern. Das Segment der älter werdenden Gäste, die nach Borkum kommen, um präventiv etwas für ihre Gesundheit zu tun, wird weiterforciert. Wir stellen uns all diesen Anforderungen sehr offensiv.

Burkana-Magazin: Herr Schöpel, wir gratulieren Ihnen und Ihrem Team zum fünfjährigen Jubiläum und wünschen Ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg.

Ein neuer Name – für eine bekannt gute Küche





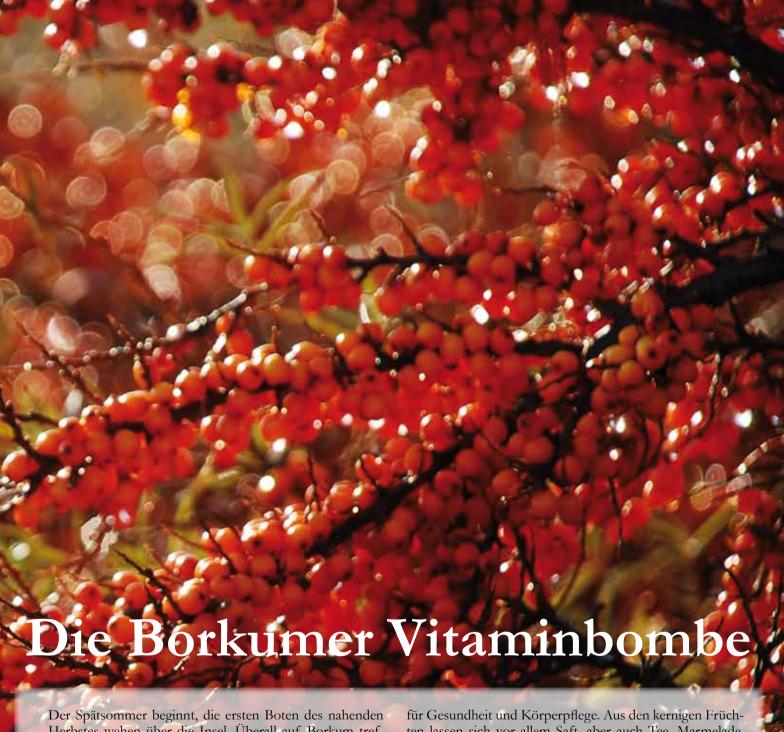
Nicht nur Borkumer kennen und lieben unser Restaurant - jetzt hat es einen unverwechselbaren Namen »Aquavit«.

Hier können Sie mit allen Sinnen genießen: Mit direktem Blick auf die Nordsee und in einem stilvollen Ambiente verwöhnen wir Sie mit unserer guten Küche, einer erstklassigen Speisenauswahl und einem aufmerksamen Service. Unser Restaurant ist täglich von 17.30 bis 21.00 Uhr für Sie geöffnet.



Jann-Berghaus-Str. 23 · 26757 Nordseeinsel Borkum · Tel. 0 49 22 / 70 70 · Fax 0 49 22 / 31 33 · www.ostfriesenhof.de





Der Spätsommer beginnt, die ersten Boten des nahenden Herbstes wehen über die Insel. Überall auf Borkum treffen wir ihn nun an, den typischen Dünenbewohner. Er liebt die salzhaltige Luft, lebt gerne auf kargen Sandböden und gedeiht dabei prächtig. Wenn die Tage kürzer werden und die Hitze des Sommers vorbei ist, dann ist der Sanddorn erntereif. Vollbeladen mit Tausenden von orangefarbenen kleinen Beeren stehen die Büsche in den Dünen der Ostfriesischen Inseln, hinter den Stränden der Ostsee und an den französischen und belgischen Küsten. Das Pfund, mit dem Sanddorn wuchern kann, ist der sehr hohe Vitamin-C-Gehalt. Die Beeren enthalten sieben bis zehnmal mehr Vitamin C als Zitronen, außerdem Vitamin A und E, Mineralstoffe und Spurenelemente - eine einmalig wertvolle Kombination. Sanddorn ist somit ein wahrer Tausendsassa

für Gesundheit und Körperpflege. Aus den kernigen Früchten lassen sich vor allem Saft, aber auch Tee, Marmelade, Wein, Likör und Süßigkeiten sowie Öle – für Lebensmittel wie auch Kosmetika – herstellen.

Oft kommen neue Kunden zu Andree Ebner ins Sanddornparadies an der Strandstraße 23 und fragen ihn, was denn eigentlich das Besondere daran sei. Andree Ebner kennt sich gut aus und berät mit hoher Fachkompetenz und unendlicher Geduld seine Kundinnen und Kunden. Seine Großmutter, Oma Bitter, gründete vor einem halben Jahrhundert in der Bismarckstraße ein kleines Geschäft. Ihre Tochter Doris, Andrés Mutter, kam 1970 dazu und sie eröffneten "Bitters Bonboniere" im Alten Postweg und 1972 die Praline in der Strandstraße 17. 1999 kam das Teeparadies dazu



und vor drei Jahren das Sanddornparadies an der Strandstraße 23, gegenüber dem Neuen Leuchtturm. Die lange Familientradition im Handel mit Tee, Spirituosen und Sanddorn ist Andree Ehner anzumerken, wenn er

Spirituosen und Sanddorn ist Andree Ebner anzumerken, wenn er seinen Kunden die Sanddornprodukte zeigt. "Ein Esslöffel Sanddornsaft oder 5-6 Sanddornbeeren decken den täglichen Vitamin C-Bedarf eines Menschen", erläutert er fachkundig. Dennoch ist Sanddorn natürlich ein zwar gesundes, aber durchaus wohlschmeckendes Genusslebensmittel.

Fasanenbrause – Borkums Lieblingsgetränk

Auf Borkum lieben die Menschen - Insulaner und Gäste – natürlich die Fasanenbrause. "Man erkennt die echte aufgesetzte Fasanenbrause daran, dass sich der Saft nach oben

absetzt", sagt Andree und zeigt den Kunden eine Flasche von dem begehrten Trank. In der echten Fasanenbrause sei nur Sanddornsaft, Alkohol und Zucker. Niemals dürften

Owns Bookums

Sanddonn-Brauer

etwa Bindemittel, Aroma- oder Farbstoffe enthalten sein. "Vor dem Einschenken durchschütteln und gut gekühlt servieren", das erfreut jeden Gast.

Wer lieber Sanddorn in Form eines Fruchtaufstriches mag, für den hat das Sanddornparadies auch etwas Besonderes im Angebot. Der cremige Bio-Sanddorn Fruchtaufstrich ist nur mit Agavensaft gesüßt. An Zutaten kommen nur Sanddornsaft, Agavendicksaft und Zitronensaft aus kontrolliert biologischem Anbau hinein. "Besser kann man einen Sanddornfruchtaufstrich nicht mehr herstellen", und der Unternehmer in der dritten Generation ist stolz.





Natt & Drög

Es ist ihm eben wichtig, seine Produkte nur von sicheren Quellen weniger guter Lieferanten zu beziehen. Mit seinem Grundsatz "soviel Natur wie möglich" setzt er hohe Qualitätsansprüche. Und dazu gehört auch, die Mehrzahl seines Angebotes aus der Region Ostfriesland zu beziehen.

Höchste Qualitätsansprüche – der Sanddornbrand

Familie Ebner legt Wert auf höchste Qualität ihrer Produkte. Sie will nur hochwertige Produkte anbieten. Das erwartet auch die große Zahl ihrer Stammkunden von ihnen. Ein Paradebeispiel: der Sanddornbrand, ein sehr seltenes und hochwertiges Spitzengetränk, ½-Liter davon kostet 30 Euro. Und das hat seinen Grund. Sanddornbeeren enthalten kaum Zucker und somit können aus einer Tonne (!) Sanddornbeeren nur ca. 40 Liter Sanddornbrand gewonnen werden, eine absolut rare und sehr exklusive und reine Spezialität.

Sanddornmeersalz, Sanddornsenf, Sanddornwein, Sanddorn-Secco, Sanddornessig, Sanddornöl, Sanddornschokolade, Sanddornbonbons.... ein Sanddornparadies eben bei Doris und Andree Ebner.





Kanzlei



Sie fragen sich oft WATT NU?

Hauptsitz Osnabrück Krahnstraße 42

49074 Osnabrück

Fragen Sie uns, wir helfen Ihnen!

Axel Zumstrull Franziska Hentschel Rechtsanwälte



Nordseeinsel Borkum

Hindenburgstraße 120 26757 Borkum Telefon 04922.92382.52 Telefax 04922.92382.53 info@kanzlei-zumstrull.de

www.kanzlei-zumstrull.de



Scheunenrestaurant upholm-hof



Täglich wechselnde Mittagskarte



Große Auswahl an Fisch-& Fleischspezialitäten, gutbürgerliche Küche



Torten, Kuchen & Brotaus der hauseigenen Bäckerei!

Upholmstr. 45 | 26757 Borkum | Tel.: 0 49 22 - 41 76 Küche von 11:00 - 14:00 Uhr und 17:00 - 22:00 Uhr Täglich durchgehend ab 11:00 Uhr geöffnet. Kein Ruhetag www.upholm-hof.de

Auf Ihren Besuch freuen sich Familie Hentschel & das Team vom Upholm-Hof





Krimizeit auf Borkum Interview mit der Autorin Angelika Preußer

Burkana-Magazin: Wie sind Sie zur Krimiautorin geworden?

Angelika Preußer: Ich bin durch Zufall zum Krimischreiben gekommen. Als 1968 in der Presse junge Krimiautoren gesucht wurden, habe ich leider den Einsendetermin verpasst, aber dennoch versucht, die Geschichte zu Ende zu schreiben. Sie ist dann irgendwann verloren gegangen. Dann habe ich lange Zeit überhaupt nicht mehr geschrieben. Erst 1982 kam der Wunsch wieder auf, Dinge, die mich bewegten, in Geschichten zu verwandeln.

Burkana-Magazin: Lesen Sie selbst viele Krimis anderer Autoren?

Angelika Preußer: Ich lese selbst am liebsten Kurzkrimis. Krimis von einigen Autorenkollegen aus dem Syndikat, der Autorenvereinigung deutscher Kriminalautoren, der ich angehöre, habe ich schon gelesen. Von denen, die dann aber verfilmt wurden, war ich eher enttäuscht. Mein Lieblingsbuch ist übrigens "Tote haben keine Lobby" von S. Rückert.

Burkana-Magazin: Welche Kriminalfilme sehen Sie gerne?

Angelika Preußer: Ich sehe mir erst einmal an, welche Personen dort mitspielen. Danach kann man schon häufig erkennen, ob der Film gut ist oder nicht. Mir gefallen die englischen oder skandinavischen Filme. Die sind von einer Machart, die einfach klasse ist. Oder die Donna Leon-Verfilmungen. Man hat so seine Krimi-Lieblinge.

Burkana-Magazin: Spielen Ihre Krimis bevorzugt auf Borkum oder auch in anderen Orten?

Angelika Preußer: Meine Krimis beschränken sich nicht auf den Tatort Borkum. Mir gab damals ein Autorenkollege den Tipp, wenn ich immer nach Borkum fahre, doch einfach mal eine Geschichte über Borkum zu schreiben. Was daraus wirklich werden würde, konnte ich damals noch nicht ahnen.

Burkana-Magazin: Warum haben Sie sich Borkum als Ort Ihrer Handlungen ausgesucht?

Angelika Preußer: Ich komme seit 1988 nach Borkum und bin seitdem schon mehr als sechzig Mal hier gewesen. Mein Mann hat ein Jahr zuvor die Insel besucht. Entweder man mag sie nicht oder man liebt sie. Für mich trifft wohl eher letzteres zu.

Burkana-Magazin: Wie grausam muss ein Mord im Krimi sein?

Angelika Preußer: Morde müssen nicht, sind aber meistens grausam. Wobei die Art der Grausamkeit immer am Autor liegt. Ich wähle dabei eigentlich immer den Mittelweg.

Burkana-Magazin: Inspiriert Sie die Wirklichkeit oder ist alles Fantasie?

Angelika Preußer: Inspiration ist so ein großes Wort. Manchmal ist Wirklichkeit dabei. Die Geschichten bekomme ich entweder aus der Tagespresse, Familienanzeigen oder dem Lokalteil, oder bei alltäglichen Arbeiten wie Einkaufen, Bus- und Straßenbahnfahrten. Das sind wahre Quellen des Frohsinns.

Burkana-Magazin: Frau Preußer, danke für das Gespräch.

Angelika Preußer, Jahrgang 1953, pendelt in ihrer schriftstellerischen Arbeirt zwischen Prosatexten und Kriminalgeschichten. Dabei weiß sie, wie sie selbst von sich sagt, nie, ob aus dem Prosatext ein Krimi wird oder vielleicht auch umgekehrt. Sie gehört dem FDA (Freier Deutscher Autorenverband), dem SYNDIKAT, der Autorengruppe deutschsprachiger Kriminalliteratur sowie der Schreibwerkstatt Brackwede an.

Bisherige Veröffentlichungen

"Balsam für die Seele" - erhältlich bei der Autorin oder in der Milchbude Ralf Stonner (12,90 ϵ)

"Reizklima auf Borkum" - erhältlich im Buchhandel oder in der Milchbude Ralf Stonner (12,90 ϵ)

"Borkum-Blues im Reizklima"- erhältlich im Buchhandel oder in der Milchbude Ralf Stonner (12,90 €)

"Gemischtes Doppel"- erhältlich bei der Autorin (9,90 €)

Weitere Informationen im Internet: www.preussenfeder.de

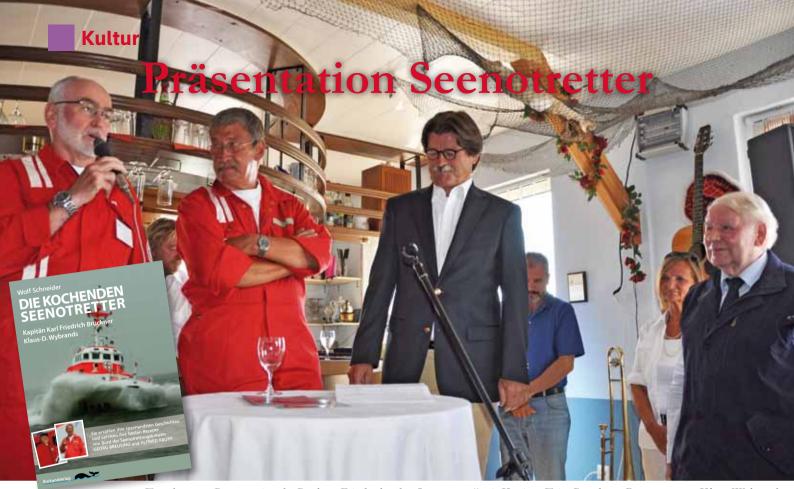




Am Westkaap 20 26757 Borkum

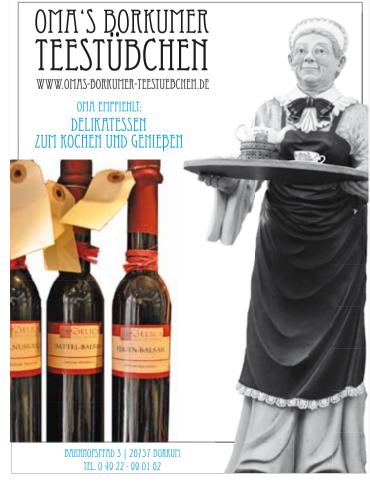
Fon 0 49 22 - 9 12 30 Fax 0 49 22 - 91 23 83 E-Mail: info@miramar.de www.miramar.de





Empfang zur Präsentation des Buches "Die kochenden Seenotretter" mit Kapitän Fritz Brückner, Rettungsmann Klaus Wybrands, Wolf Schneider, der Lektorin Ulrike Schneider und dem Vorsitzenden der DGzRS Ortsvertretung Borkum Gerhardt Stein, (v.l.n.r.)















...und Viele andere Sanddorn-Produkte



Borkumer Sanddorn-Paradies

Familie Ebner | Strandstraße 23 | 26757 Borkum | Tel. 04922-990727



Die Praline



Weit über die Grenzen Borkums hinaus genießt der Shanty-Chor OLDTIMER großes Ansehen. "Sehr oft werden wir von Insulanern und von Festlandsgästen angerufen und nach den neuen Terminen unserer Auftritte gefragt", sagt Richard Tuleweit, Vorsitzender des Chors.

Einer der Termine, die sich alle Borkumerinnen, Borkumer und Feriengäste unbedingt notieren sollten, ist der 4. bis 6. März 2011. 2011 feiert der Chor seinen 35. Geburtstag und wird dieses Jubiläum mit einer großen Galavorstellung feiern.



Neue Website für den **Borkumer Shanty-Chor OLDTIMER**

fenden zu halten, haben sich die Oldtimer eine neue Website gestalten lassen. Die Adresse lautet:

http://www.shantychor-borkum.de





Es geht los!

lichen Form der Rundbogentür zu sehen.

Die ersten Schritte sind getan. Als sichtbares Zeichen des Neuanfangs ist bereits die Wiederherstellung der ursprüng-Weitere Informationen und Mitwirkungsmöglichkeiten im Internet unter: http://www.watertoorn-borkum.de/



Toter Albatros mit Plastik im Magen

Ein Meer aus Plastik Des Verbrauchers Vorteil ist der Natur Nachteil

Ein Leben ohne Plastik ist in unserer westlichen Gesellschaft kaum mehr vorstellbar. Die unterschiedlichsten Alltagsgegenstände bestehen aus dem synthetischen Kunststoff, dessen Eigenschaften ideal zu den Anforderungen der modernen Zeit passen: Plastik ist ein sehr leicht formbares Material, das sehr robust und hart sein kann, trotz seines geringen Gewichts. Dazu hat es eine extrem lange Haltbarkeit und Lebensdauer und ist kostengünstig. Nicht zuletzt deswegen sind wahrscheinlich so viele Plastikprodukte zu Wegwerfartikeln geworden, über deren Verbleib nach dem Gebrauch nicht großartig nachgedacht wird. Diese naive Sorglosigkeit hat zu einem einmaligen Naturschauspiel geführt, das die Meere und seine Bewohner akut bedroht: Müllstrudel aus Zahnbürsten und Plastiktüten, Einmalrasierern und Badeenten wachsen seit Jahren unaufhörlich an. Ein Ende ist nicht in Sicht.

Das Leben im Plastikzeitalter

Genau diese Problematik wird im Dokumentarfilm "Plastic Planet" des österreichischen Regisseurs Werner Boote aufgegriffen, der im vergangenen Jahr Premiere feierte. "Wir sind Kinder des Plastikzeitalters", weiß er zu berichten. Und weiter: "Die Menge an Kunststoff, die wir seit Beginn des Plastikzeitalters produziert haben, reicht bereits aus, um unseren gesamten Erdball sechs Mal mit Plastikfolien einzupacken." Angesichts der relativ kurzen Zeit von wenigen Jahrzehnten, die das von Boote genannte Plastikzeitalter erst alt ist, eine erschreckende Größenordnung. Tatsächlich werden, wie im Film berichtet, Jahr für Jahr 300 Millionen Tonnen an Plastik überall auf der Welt hergestellt, der viel zu häufig als Zivilisationsmüll in den Weltmeeren landet. Nach Angaben der Vereinten Nationen stammen 80% der Kunststoffabfälle in den Ozeanen aus in sie mündenden Flüssen. Das entspräche einer Menge von jährlich sechs Millionen Tonnen. Die Krux dabei besteht in der Langlebigkeit der Plastikprodukte, die nur langsam zerfallen, stattdessen eher vergilben und verspröden. "Überall auf der Erde werden Menschen in Zukunft Plastik vorfinden, denn Plastik verrottet nicht", glaubt Charles Moore, Gründer der Algalita Marine Research Foundation. Eine der größten Ansammlungen ist der Müllstrudel im Nordostpazifik, zwischen Hawaii und dem US-amerikanischen Festland. Über drei Millionen Tonnen Kunststoffmüll rotieren laut Greenpeace im Zentrum des Strudels, der seit mehr als 60 Jahren fortlaufend anwächst. Mittlerweile habe er nach Einschätzungen von Wissenschaftlern bereits die Größe Zentraleuropas erreicht. Phänomene wie diese lassen daran zweifeln, dass die Konsequenzen des menschlichen Konsums wirklich zu kontrollieren sind.

Todesursache Plastik

Für die Bewohner der Meere stellen die Plastikansammlungen eine lebensbedrohliche Gefahr dar. Sonne, Wind und Wellen sorgen dafür, dass der Abfall langsam, aber nachhaltig zu kleinsten Partikeln zerrieben wird. Versehentlich werden diese Überbleibsel von verschiedenen Lebewesen für Nahrung gehalten, so zum Beispiel mit Plankton verwechselt. Bis zu 18.000 Kunststoffteile befinden sich nach Angaben einer Studie des Umweltprogramms der Verein-

ten Nationen UNEP pro Quadratkilometer Meeresfläche, teilweise kommen dort auf ein Kilogramm Plankton sechs Kilogramm an Plastikpartikeln, die unter anderem von Seevögeln wie Albatrossen oder Meeressäugern gefressen werden. Die Kunststoffteile führen bei den Tieren zu Verdauungsproblemen, die zu Darmverschlüssen führen können. Die Folge ist das Verhungern mit vollem Magen. Ein weiteres Problem ist die Eigenschaft der Plastikpartikel, als "Giftschwämme" chemische Stoffe aufzunehmen, die beim Verzehr tödlich wirken. Auch eines der beliebtesten Kunststoffprodukte führt in den Tiefen der Ozeanen zu zahllosen Todesfällen: die Plastiktüte. Meeresschildkröten halten diese versehentlich für Quallen, fressen sie und sterben letztendlich auf brutale Weise, da sich die Tüten in ihren Mägen ausdehnen. Jährlich werden 600 Milliarden Exemplare der beliebten Transportvariante hergestellt, die sehr häufig nur einmalig genutzt und danach achtlos entsorgt werden. Angesichts der daraus resultierenden Umweltverschmutzung und dem Tod von Lebewesen eine unsinnige Verschwendung. Die Diskussionen über ein flächendeckendes Verbot von Plastiktüten tauchte in der jüngeren Vergangenheit in einzelnen Staaten immer wieder auf, eine befriedigende Lösung konnte allerdings bis jetzt nicht erzielt werden.

Zivilisationsmüll zerstört Naturschätze

Dieser Zustand ist sehr bedauerlich, insbesondere bei den Schätzungen der Meeresschutzorganisation Oceana, nach





deren Angaben weltweit jede Stunde unvorstellbare 675 Tonnen Müll direkt ins Meer geworfen werden, die Hälfte davon sei Plastik. Diese Entwicklung zu stoppen sollte höchste Priorität genießen, schließlich wird Kunststoff zunehmend auch Bestandteil der uns betreffenden Nahrungskette, wenn immer mehr Tierarten es ungewollt zu sich nehmen. Eine relativ einfache Maßnahme, wie beispielsweise den Verzicht auf Plastiktüten, muss daher durchzubringen sein. Auch Einwegprodukte wie Getränkeflaschen aus Plastik könnten durch umweltfreundlichere Varianten ersetzt werden. Vor allem aber ist das verantwortungsvolle Entsorgen und ein effektives Recycling notwendig. Auch wenn die Wiederverwertungsraten von Kunststoffen steigen, ist die tatsächlich recycelte Menge verschwindend gering, gerade im Vergleich zu den täglich neuen Tonnen an Müll. "Unser Lebenskreislauf ist ein Plastikzyklus", meint "Plastic Planet"-Regisseur Werner Boote und macht damit die offensichtliche Abhängigkeit zu dem vielseitigen Material deutlich. Selbst wenn innerhalb eines Tages die Plastikproduktion eingestampft werden würde, was absolut utopisch ist, würde das Problem noch auf lange Sicht hin weiter bestehen. Die klein gemahlenen Partikel aus den Meeren zu fischen ist schlicht unmöglich. Niederländische Wissenschaftler errechneten, dass durchschnittlich auf einen Quadratmeter Tiefseeboden jeweils 110 einzelne Plastikartikel kommen. Dass sich diese Entwicklung in absehbarer Zeit ändert, ist nicht zu erwarten. Es kommt wie so oft auf die Eigenverantwortung eines jeden Verbrauchers an, sich gegen Plastik und für die Umwelt zu entscheiden. Auch wenn die Industrie das Kriterium der unverwüstlichen Langlebigkeit bei ihren Plastikprodukten vorbildlich umsetzt, ist es doch die Umwelt, die diesem Perfektionszwang Tribut zollen muss. Wenn man bedenkt, welche Rechnungen die Natur bereits aufgrund unseres Konsumverhaltens zu tragen hat, ist dieses gedankenlose Handeln nicht zu rechtfertigen.











Wäsche-Service: Waschen und Trocknen Ihrer Urlaubswäsche

Deichstr. 17 | 26757 Borkum Tel. 0 49 22 - 23 86 | Fax. 0 49 22 - 42 79 feldmann.borkum@web.de

Übernachtung mit Frühstück in Zimmern und Ferienwohnungen. Infos unter 0 49 22 - 99 04 93



Wir schreiben das Jahr 2050: Schwebende Windturbinen erzeugen in über 300 Meter Energie, riesengroße Solaranlagen in der Sahara versorgen beinahe den ganzen Globus mit Strom, Biomasse hilft bei der Wärmeerzeugung und Gezeitenkraftwerke nutzen Ebbe und Flut, um effektiv Energie erzeugen zu können. Die Zeiten der Nutzung fossiler Energien wie Gas und Kohle und der atomaren Stromversorgung liegen schon Jahrzehnte zurück. Radioaktiv strahlender Atommüll, Luft verschmutzende Kohlekraftwerke und mit Öl verpestete Küsten gehören schon lange der Vergangenheit an. Strom und Wärme ziehen wir allein aus regenerativen Energiequellen, d.h. aus Wasser- und Gezeitenkraftkraft, Wind- und Sonnenenergie sowie Geothermie und Biomasse. All diese Quellen sind klimafreundlich, wachsen nach, sind somit erneuerbar und die Menschheit muss sich keine Sorgen mehr um mögliche Reaktorkatastrophen oder beschleunigten Klimawandel durch CO2-Ausstoß machen, denn sie versorgt sich ausschließlich mit sicherer grüner Energie. Soweit eine optimistische Prognose...

Die Wirklichkeit sieht anders aus...

Doch zurück in das Jahr 2010. Von hier aus gesehen, erscheint die einleitend genannte grüne Zukunftsvision noch in weiter Ferne, betrachtet man die Streitigkeiten zwischen Regierung, Opposition und den großen Energieversorgern. Letztere plädieren für eine Verlängerung der Laufzeiten von Atommeilern und warnen ausdrücklich vor einer Stromlücke, die entstehen könnte, wenn die Bundesregierung an ihren Ausstiegsplänen bis 2020 festhält. Die Folge wäre, dass Deutschland schon 2015 auf teure Stromimporte angewiesen sein wird. Aus diesem Grund planen die großen Stromversorger den Neubau von bis zu 25 Kohlekraftwerken, welche wiederum als immenser Klimakiller angesehen werden - pro Kilowattstunde Strom stößt ein Steinkohlekraftwerk fast ein Kilogramm CO2 aus, bei Braunkohle liegt der Wert noch höher. Bei einer geschätzten Laufzeit von etwa 40 Jahren kann man schon erahnen, wie viel klimaschädliches CO2 in die Luft gelangt. Angesichts der Klimaschutzziele erscheint dieser Plan also eher kontraproduktiv und behindert obendrein die Entwicklung und Ausweitung regenerativer Energien. Auch die Verlängerung der Laufzeiten der Atommeiler und die Nutzung von Atomkraft als sogenannte Brückentechnologie werden immer wieder diskutiert. Zwar würde dieser Schritt den Anteil des Kohlestroms beachtlich senken, jedoch würden auch hiermit die Pläne, komplett mit grünem Strom versorgt zu werden, in weitere Ferne rücken.

Schreckensgespenst Stromlücke?

Doch wird es eine Stromlücke überhaupt geben oder ist sie eher ein propagiertes Schreckensgespenst der großen Versorger? Einer Studie des Bundesumweltamtes zu Folge muss es keinesfalls zu solch einer Stromlücke kommen, denn regenerative Energien können die Kapazitäten der bis 2020 abzuschaltenden Atomkraftwerke durchaus ersetzen. Voraussetzung sei aber, dass alternative Energien ausgebaut werden und dass vor allem keine neuen klimaschädlichen Kohlekraftwerke ans Netz gehen.

Der richtige Weg

Das Ergebnis der Studie des Bundes für Umwelt und Naturschutz lässt hoffen. Optimistisch bewertet hat sich seit der Erlassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes zum Beginn des Jahrtausends auch viel in Richtung regenerative Energien getan. Das Gesetz sieht eine Förderung des Ausbaus erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung und die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der Stromversorgung vor. Und tatsächlich ist der erste große Offshore-Windpark in der Nordsee genehmigt und gebaut worden, immer mehr und höhere Windkraftanlagen werden errichtet, viele Gebäude erzeugen durch Solaranlagen Energie und die Forschungs- und Entwicklungssparte entwickelt zunehmend innovative und effektive Möglichkeiten, Energie zu erzeugen und zu speichern.

Effektive Windkraft

Jedoch muss im Bereich regenerativer Energien noch viel geforscht und entwickelt werden, damit sich die grüne Energie eines Tages komplett durchsetzen kann. Aber betrachten wir die Entwicklung der letzten Jahrzehnte, befinden wir uns auf dem richtigen Weg. Gute Beispiele, um den Fortschritt zu erkennen, sind die Windkraftanlagen. Hatten sie in den 1980ern noch eine Nabenhöhe (Abstand des Rotors einer Windkraftanlage zum Boden) von 30 Metern, beträgt der Abstand heute schon mehr als 120 Meter. Mittlerweile ragen die modernen Windkraftanlagen schon zwischen 160 und 200 Meter in die Höhe. Der erfolgreichen Forschung und Entwicklung ist zu verdanken, dass sich die Leistung einer Windkraftanlage um das 160-fache vergrößert hat. Auch die Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Meer zeugt von einem erfolgreichen Fortschritt, da hier fast ständig eine Brise weht und die Anlagen daher effektiver sind als ihre "Artgenossen" auf dem Festland. Laut Regierungsprognose können mithilfe dieser Offshore-Windparks im Jahr 2050 bis zu 38 Prozent unseres Energieverbrauchs durch Windenergie abgedeckt werden.

Solare Energieerzeugung auf dem Vormarsch

Auch die solare Energieerzeugung ist zunehmend auf dem Vormarsch. Zwar ist sie noch mit hohen Kosten verbunden, jedoch arbeitet die Branche auf Hochtouren, um Solarstrom künftig billiger zu erzeugen und somit auch einen größeren Anteil am Strombedarf gewährleisten zu können. Die oft kritisierten aber dennoch wichtigen Förderungen in Milliardenhöhe greifen den Entwicklern dabei kräftig unter die Arme und unterstützen somit beispielsweise die wichtige Produktion effizienter Speichermöglichkeiten von



Solarenergie. Experten sind folglich zuversichtlich, dass Solarenergie in einigen Jahren ebenfalls einen großen Anteil an der Stromversorgung tragen wird.

Großes Potenzial

Zur Erzeugung von alternativer Energie durch Wind und Sonne addiert sich das Wasser hinzu. Die moderne Energieerzeugung in Wasserkraftwerken verbraucht keine Rohstoffe, es entstehen keine Gase oder Strahlungen und es wird kein Kohlendioxid freigesetzt. Wasserkraftwerke nutzen nur das Fallgewicht des Wassers, um Energie zu erzeugen und hinterlassen so keine Spätfolgen. Weltweit wird etwa ein Fünftel des gesamten Stroms durch Wasserkraftwerke gedeckt. Darüber hinaus entwickeln Stromversorger Pläne, mit sogenannten Gezeitenkraftwerken die ständige Bewegung des Meeres in Energie umzuwandeln. Rund zwei Drittel der Erde sind mit Meeren bedeckt, sodass hier ein sehr großes Potenzial schlummert. Wir erkennen also einen klaren Trend hin zu regenerativen Energien, d.h. eine Energiewende vom fossil-nuklearen zum solar-effizienten Zeitalter. Experten und Verantwortliche sollten sich in diesem Zusammenhang nicht aufhalten lassen durch die Diskussion um mögliche Stromlücken oder verlängerte Laufzeiten von Atommeilern. Vielmehr sollte alle Kraft in den weiteren Ausbau und die Entwicklung alternativer Energien gesetzt werden, damit eine Stromlücke gar nicht erst entstehen kann, wenn voraussichtlich in den kommenden zehn Jahren die ersten Atomkraftwerke vom Netz gehen. Deutschland könnte hierbei eine Vorreiterposition einnehmen und für viele andere Länder ein positives Beispiel sein. Denn auch außerhalb Deutschlands träumen sie von einem 2050 ohne Atommüll, Ölpest und beschleunigtem Klimawandel.

Patrick Schneider, der Autor dieses Beitrages, ist Verfasser des auf Borkum erschienenen Buches "Projekt Zukunft: Energie und Wasser" (ISBN: 978-3-9812209-2-6) Erhältlich für 9,80 € beim Burkana Verlag www.burkana.de



Die Zukunft der Energie Zum Borkumer Tag der Energie am 18. September



Am 18. September ist es wieder soweit. Die Stadtwerke Borkum veranstalten gemeinsam mit der Ortshandwerkerschaft auf dem Gelände der Stadtwerke in der Hindenburgstr. 110 den 2. Borkumer Tag der Energie. Die Besucher erwartet von 11 bis 18 Uhr eine interessante Informationsveranstaltung mit vielen Ausstellern, spannenden Vorträgen sowie einem bunt gefächertem Unterhaltungsprogramm für Jung und Alt. An verschiedenen Informationsständen können sich Borkumer und Touristen über die Strom- und Trinkwasserversorgung auf der Insel, alternative Energiequellen, Stromspartipps, Energieberatung, Ausbildungsmöglichkeiten und vieles mehr schlau machen. Ob das über 135 Jahre

alte Familienunternehmen Vaillant Group, welches ein in jeden Keller passendes Miniblockheizkraftwerk präsentiert, der Energielieferant EWE, der ein Elektroauto vorführt, der Borkumer Elektrobetrieb, der eine Fotovoltaikanlage präsentiert und Buderus, die mit Ihrem großen Infotruck kommen – der Besucher erfährt auf dem Tag der Energie vieles über alternative Energieversorgung und -erzeugung. Doch damit nicht genug: Im Stundentakt erwarten den Interessierten spannende Vorträge zu Themen wie Energieeinsparung und -effizienz. Wer Lust auf etwas Abwechslung hat, wird hier auch auf seine Kosten kommen. So sorgen der Borkumer Shanty-Chor sowie die Kindertrachtengrup-

Der 2. Borkumer Tag der Energie verspricht wieder ein interessantes Programm

pe für traditionelle Unterhaltung, während an den Buden Pommes, Würstchen, Zuckerwatte und Bier genossen werden können. Auch für die Kleinen ist natürlich gesorgt: Der Clown Riccolino mit seiner typisch roten Nase bietet den jungen Besuchern ein lustiges Unterhaltungsprogramm zum Mitmachen. Während die Erwachsenen den interessanten Vorträgen rund um das Thema Energie lauschen, müssen sie sich um ihre Kinder also keine Sorgen machen – denn mit Riccolino wird ihnen bestimmt nicht langweilig. Ein weiteres Highlight des Tages ist die offizielle Ernennung des 1. Borkumer Energiebotschafters. Schon im Vorfeld der Veranstaltung waren Borkumer und Gäste aufgerufen, ihre Ideen zum Energiesparen einzusenden. Eine Jury der Stadtwerke wählte unter den vielen Einsendungen den bes-

ten Vorschlag aus und verleiht dem Gewinner den Titel des Energiebotschafters, der sich auch über einen Rundflug zum Offshore-Park Alta Ventus freuen kann. Doch nicht nur Erwachsene haben sich Gedanken gemacht, auch Kinder des Kindergartens und der Grundschule sollten sich mit dem Thema auseinandersetzen und die Ideen zum Energiesparen malerisch zu Papier bringen. Die besten Gemälde werden auf dem Tag der Energie gekürt und die jeweilige Klasse oder Kindergartengruppe bekommt einen tollen Preis. Und wer bei diesen ganzen Preisen sagt, er möchte auch etwas gewinnen, der ist herzlich dazu eingeladen, bei der großen Energieralley sein Glück zu suchen und in einer Art Schnitzeljagd verschiedene Buchstaben zu einem Lösungswort zusammenzufügen. Schon der 1. Tag der Energie vor zwei Jahren war ein großer Erfolg und die Organisatoren erinnern sich noch gerne an die vielen interessierten Besucher und Aussteller. Auch für dieses Jahr erhoffen sie sich wieder, dass viele Borkumer und Gäste kommen, um einen unvergesslichen und informativen Tag zu erleben.

Das Infomobil heizt auch durch Ihre Stadt!



Energiesparen lernen auf Rädern.

Planen Sie einen Neubau, die Modernisierung oder Erweiterung Ihrer Heizungsanlage? Dann sind Sie im Buderus Infomobil genau richtig. Die Energiespar-Experten beraten Sie kostenlos, wie Sie mit Buderus Heizsystemen wirtschaftlicher heizen können. Ganz unverbindlich und ohne Termin. Wir freuen uns auf Sie.

Wärme ist unser Element

Buderus

Das Buderus Infomobil ist da:

18.09.2010. 11.00 - 18.00 Uhr 2. Borkumer Tag der Energie

Herr Roman Bolte 26757 Borkum · Hindenburgstraße 110

Buderus auf Tour!









einigen Jahren nach Korfu reiste, war Zufall: "Es war einfach das günstigste Angebot am Mittelmeer." Sie lernte dort Panos kennen und er nahm die wissbegierige Journalistin mit zum Fischen, zeigte ihr seine Arbeit, erzählte ihr von seinem Alltag und stellte sie Freunden und Familie vor. "Das war eine sehr intensive Zeit. Panos und ich waren uns unheimlich vertraut, obwohl wir uns doch erst ein paar Tage kannten", verrät die rothaarige Leipzigerin. Seitdem pendelt die 46-jährige Journalistin zwischen Leipzig und Korfu, im Winter kommt Panos nach Deutschland.

Griechisch-deutsche Bootsbesatzung

Beim Fischen sind beide mittlerweile ein eingespieltes Team. Noch vor Sonnenaufgang - das ist im Sommer vor fünf Uhr morgens – legen die beiden am Fischerhafen ab und durchqueren mit ihrem rund 25 Jahre alten Holzkahn die Meerenge zwischen Korfu und griechischem Festland. Angetrieben wird das Boot von einem 45 Jahre alten "BMC Commander", einem robusten englischen Vierzylinder-Dieselmotor mit rund 50 PS. Der schafft rund sechseinhalb Meilen pro Stunde und damit die Überfahrt in rund 75 Minuten – "Wenn uns keine der Highspeed-Fähren von Italien in die Quere kommt. Dann müssen wir warten und sie passieren lassen", erklärt Panos. Dennoch lohnt der lange Weg; die Küstengewässer rund um die Insel sind total überfischt. Auf dem Boot sind die Rollen klar verteilt: Panos ist der "Kapetanios", Gundula seine Skipperin. Er legt die Netze aus, sie steuert das Boot nach seinen Anweisungen. Um den Fang einzubringen, verrichtet er die körperlich schwere Arbeit des Einholens, sie hält am Bug Ausschau nach Oktopussen, die nur mit einem Überraschungstrick gefangen werden können. Gemeinsam knibbeln sie die im Netz verfangenen Fische heraus – "Oft eine wahre Geduldsarbeit", so Gundula – und säubern die Netze von Wasserpflanzen, Muscheln, Krabben und anderem Kleingetier. Danach werden die bis zu 500 Meter langen Netze wieder ausgelegt, um sie am nächsten Tag einzuholen. Das sind lange und anstrengende Arbeitstage, an denen die beiden morgens gegen vier Uhr aufstehen und oft nicht vor 15 Uhr am Nachmittag wieder am Hafen anlanden. Danach muss der Fisch verkauft und das Boot für den nächsten Fangtag präpariert werden. Eis für die Kühltruhe, Dieseltreibstoff, genügend Trinkwasser usw. müssen jeden Tag neu herangeschafft werden. "Dieses Programm halte ich höchstens fünf Tage am Stück aus", gibt Gundula zu. Dennoch ist die Fischerei für die geborene Großstädterin der ideale Ausgleich zu ihrem eigentlichen Broterwerb: "Bei Sonnenaufgang auf dem Meer zu sein, die Stille geradezu zu hören, die unmittelbare Nähe zur Natur, die körperlich harte, archaische Arbeit... das alles ist für mich



wie Meditation und macht mich stark für meinen Alltag zu Hause", erklärt sie uns mit leuchtenden Augen. Wobei "zu Hause" mittlerweile nicht mehr nur Leipzig ist: "Es ist, als hätte ich einen Kippschalter, den ich umlegen kann, wenn ich hier ankomme. Wenn Panos mich vom Flughafen abholt und in die Arme nimmt, bin ich zu Hause."

Schuften für ein paar Kilo Fisch

Unproblematisch ist dieses Leben nicht: Außer in den Frühlingsmonaten, in denen die Fänge besser sind, gilt im Sommer ein Fang mit rund zehn Kilogramm Fisch schon als gut. Das bringt rund 100 Euro für einen harten Arbeitstag ein; die Kosten für Treibstoff und Netze schmälern den Gewinn. Vor zehn Jahren war es durchaus noch üblich, täglich bis zu 100 Kilogramm Fisch und Weichtiere an Land zu bringen. Nur die steigenden Preise verhindern den völligen Zusammenbruch der Fischerei. An miesen Tagen ist es gerade genug, um den eigenen Kochtopf zu füllen. Zu wenig aber, um einigermaßen gut zu leben. "Und manchmal schufte ich völlig umsonst, weil die Fischschwärme weitergezogen sind", berichtet Panos. Es wird jedes Jahr schwieriger, über die Runden zu kommen. "Uns beide könnte ich nicht ernähren", sagt der kräftige Mann. Er gehört zu den letzen Fischern auf Korfu. Wie nur noch wenige Alte



Bratfisch / Salate / Marinaden und vieles Fischiges meer!

Öffnungszeiten:

Werktags: 8 bis 18 Uhr Samstags: 8 bis 14 Uhr Küche ab 11 Uhr bis 30 Min. vor Geschäftsschluss



Specksniederstr. 15 | 26757 Borkum (Ecke Ostfriesenstraße) Telefon 0 49 22 / 6 40



knüpft er seine Netze für verschiedene Einsatzmöglichkeiten selbst – eine langwierige Arbeit, die lange Winterabende und Schlechtwettertage ausfüllt. Nachwuchs in diesem tra-



ditionellen Gewerbe gibt es so gut wie keinen. "Die jungen Leute scheuen die körperlich harte Arbeit und das unsichere Einkommen", weiß Panos.

Um vom Fischfang leben zu können, müssen die meisten der rund 30 verbliebenen professionellen Fischer rund um Korfu-Stadt täglich hinausfahren. Urlaub kennen die wenigsten. Arbeitsfreie Tage sind die, an denen das Wetter die Fischerei unmöglich macht. Und das werden Jahr für Jahr immer mehr: "Wir spüren die Klimaveränderung unmittelbar", sagt Panos. Im Hochsommer zum Beispiel steigen die Wassertemperaturen in der Meerenge zwischen Korfu und dem Festland immer öfter so an, dass Fischschwärme in kühlere Gefilde abziehen. In den kühleren Monaten Oktober bis März verhindern nicht selten Stürme und Unwetter die Fischerei. "Auch diese extremen Wettersituationen nehmen immer mehr zu", so der erfahrene Fischer, der seit über 20 Jahren mit seinem Boot hinausfährt.

Auch für Gundula, die als freie Journalistin arbeitet, birgt die Pendelei Probleme: "Manche Auftraggeber springen ab, wenn sie mich nicht sofort erreichen. Ich arbeite zwar auch von hier aus – mit Internet und Telefon ist das ja gut möglich. Dennoch gehen Jobs verloren. Aber das nehme ich gern in Kauf - ich muss mich eben einschränken." Ein Umzug nach Korfu ist vorerst nicht geplant, denn die Insel ist vollkommen vom Tourismus abhängig; im Winterhalbjahr gibt es hier keine Jobs.





Ihr Café-Restaurant im Ostland

Genießen Sie bei uns

- Ostfriesische Spezialitäten
- Fisch- und Fleischgerichte
- Salate Gartenfrische Salate
- **Vegetarische Köstlichkeiten**
- Hausgemachte Kuchen
- Leckere Torten
- Kaffeespezialitäten
- Eisbecher mit Früchten



Ein unvergessliches Urlaubserlebnis.



Überfahrt zum Juistturnier 2009 mit Vereinsbooten der WSVB.

U 32 Fußballturnier der sieben **Ostfriesischen Inseln**

Sa. 11. September 2010, 14 Uhr Inselsportplatz

Anlässlich des 120. Geburtstags des TuS Borkum findet das 10. Insel-Fußballcup-Turnier Ü32 auf dem Insel-Sportplatz statt.

2. Borkumer Tag der Energie Sa. 18. September 2010, 11 - 18 Uhr, Hindenburgstr. 110:

11.00 - 18:00 Uhr Große Veranstaltung mit diversen Ausstellern rund um das Thema Energie und Wasser und einem ausgefüllten Rahmenprogramm auf dem Gelände der Stadtwerke Borkum in der Hindenburgstr. 110. Weitere Infos siehe ausführlichen Bericht auf Seite 48 oder unter http://www.stadtwerke-borkum.de

4. Borkumer Kulinarischer Herbst 15. - 24. Oktober 2010

Ausgewählte Borkumer Restaurants bieten besondere Köstlichkeiten und präsentieren ihre kulinarische Qualität. Weitere Infos erhältlich beim Kur- und Touristikservice oder unter http://www.borkum.de.

4. Borkumer Comedy Night Di. 12. Oktober 2010, 20 Uhr Kulturinsel

Annette Kruhl, Horst Blue und Iochen Falck: Comedy Niveauvolle aus Berlin auf Borkum

Das Berliner Allroundtalent ANNETTE KRUHL führt mit ihrer spritzigen Mischung aus Musikkabarett und Standup-Comedy durch den Abend. Ihr Kabarettainment-Programm kennt keine Tabus. Sie berichtet über ihre Vorliebe für schmutzigen Sex und ihre Abneigung gegen Witze über Merkels Frisur. Warum hierzulande promovierte Mathematikerinnen in Sandkästen hocken und Reiswaffeln verteilen, was genau politisches Kabarett ist, und warum wir trotz Überfluss an Kommunikationsmitteln nichts mehr miteinander zu tun haben - über all das macht sich Kruhl so ihre Gedanken. Und sie hat sich zwei ihrer Lieblingskollegen eingeladen: Entertainer und Radiomoderator HORST BLUE, Kapitän des schrägen Entertainments, bei dessen musikkabarettistischem Programm man sich fühlt wie auf einem Traumschiff, das vom Kurs abgekommen ist - sowie JOCHEN FALCK, Scherzkeks und virtuoser Spinner, bei dem Artistik, Musik und Comedy eine einzigartige charmante Mischung eingehen. Er tut Dinge mit seiner Klarinette, dass man sich fragen muss, warum andere damit nur Musik machen.

7. Borkumer Landpartie

Sa. 11. September 2010, Café Ostland:

14.00 Beginn

14.00 – 17.00 Kindertraktorrennen

ab 14.30 Schafschur/Aktionswiese(Schäfermeister Michael Ger

tenbach) Und "echt scha(r)fe" Infos rund ums Schaf

von Ch. Müller, Spinn-Demonstration mit Jutta Janssen

ab15.00 -17.00 Babbelgüütjes

15.30 Kindertrachtengruppe"Dwarsloopers"

16.00-16:30 Autorenlesung: Claudia Thorenmeier "Borkums Schätze

der Natur" mit persönlicher Signierung der Bücher

ab 16.30 Schafschur und "Echt schafe" Infos

So. 12. September 2010, Café Ostland:

11.00 Beginn mit den Borkumer Dixielanders

12.00 Borkumer Jagdhornbläser

ab 12.30 Schafschur, "echt scha(r)fe" Infos, Spinn-Demonstration 13.00 - 13:30 Autorenlesung: Barbara Reeh "Okkos Borkum" mit per-

sönlicher Signierung der Bücher

14.30 1. Spiel "Die Werwölfe vom Düsterwald"/ Jurte 15.00 - 15:30 Autorenlesung: Kapitän Fritz Brückner, Klaus-D.

Wybrands, Wolf Schneider "Die kochenden Seenotretter"

mit persönlicher Signierung der Bücher

15.30 Kindertrachtengruppe "Danzmuskes"

16.00 2.Spiel Werwölfe / Jurte

17.00 Ende 2.Tag

Die Borkumer Kleinbahn bietet zusätzliche Fahrten kurz vor der planmäßigen Abfahrtzeit auf der Strecke vom Busbahnhof zum Ostland an. Aufgrund des zu erwartenden dichten Verkehrs endet der Linienbus an der Haltestelle FKK (500 Meter vor dem Ostland). Von dort fährt ein Shuttlebus weiter zum Café Ostland.





4. Borkumer Comedy Night

Am 12. Oktober: Niveauvolle Comedy aus Berlin auf Borkum in der Kulturinsel



Impressum

Auflage: 10.000 ISSN 1864-5992 www.burkana.de

UStIdNr.: DE 251748531

Verlag und Redaktion: Burkana Verlag Hindenburgstr. 77, 26757 Borkum

Tel. 04922 990082 Fax 04922 990086

E-Mail: redaktion@burkana-magazin.de

Redaktion Berlin: die reporter Düsseldorfer Str. 47, 10717 Berlin

Tel. 030 88680606 Fax 030 88680607

E-Mail: redaktion@die-reporter.info

Chefredakteur: Wolf Schneider

Grafik/Layout: Patrick Burth, Crocy, Nik Schneider

Redaktion: Patrick Schneider, Jan Greve, Anne-

Wentworth Perry, Gundula Lasch, Janne Hiller, Wolf-A. Schneider

Lektorat: Ulrike Schneider

Fotos: Matthias Alberding, Katrin Matthies-

Kluge, Rudolf Burth, die reporter,

BurkanaMedia, Jochen Rau H. Wanetschkar, Westfalen-Blatt

Inserenten:

Alt Borkum, Aquavit Restaurant, Augenoptik Kieviet, Bäckerei Müller, Buderus, Byl's Fisshus, Bauernstuben Restaurant, Charisma, Ebner Sanddornparadies, Elektro Feldmann, Gezeitenland, Hotel das miramar, Landhaus Geflügelhof, Irmgard Abeling Kosmetik, Kaufhaus Henny Akkermann, Küchen Kramer, Kur- und Touristikservice, Massagepraxis Cornelius und Theda Akkermann, Möbel Eilers, OLB Immobiliendienst, Oma's Borkumer Teelädchen, Opa sein klein Häuschen, Rechtsanwaltskanzlei Zumstrull, Scheunenrestaurant Upholm-Hof, Seute Deern, Stadtwerke Borkum

Abonnement:

Das BURKANA-MAGAZIN liegt an vielen Auslegestellen für Borkumer und Gäste zur kostenlosen Mitnahme bereit. Wenn Sie an einer Zusendung interessiert sind, bieten wir Ihnen ein Abonnement an: Das Abonnement kostet jährlich insgesamt 18 Euro inkl. Porto für vier Ausgaben jährlich und kann jederzeit gekündigt werden. Sie können jederzeit von dieser Bestellung zurücktreten. Bestellt werden kann es auf unserer Website, per E-Mail, telefonisch oder postalisch.

Auch das noch...



Matthias Alberding, Borkums Marketingchef, staunt nicht schlecht, als er diesen kleinen Jungen am Ostseekai in Kiel trifft. Die kleine Kieler Sprotte trägt ein T-Shirt mit dem Aufdruck "Borkum", gekauft während des letzten Urlaubs. "Unser Sohn möchte dieses T-Shirt nie ausziehen. Es ist sein absolutes Lieblingshemd", erzählt die Mutter des Jungen. Kieler fahren vom Ostseestrand nach Borkum in den Urlaub. Das spricht doch für Borkum! Und da freut sich nicht nur Borkums Marketingleiter.



Wir bringen Sie ganz groß raus!

wir entwerfen IHRE BROSCHÜREN!

Von der Firmendarstellung bis zur Produkteinführung, von der Dokumentation bis zum Event – die Broschüre ist ein attraktives Imagemedium. Exzellent getextet und hochwertig gestaltet, erzeugt Ihre Broschüre einen bleibenden Eindruck.









wir produzieren IHRE WEBSITE!

Ein Klick ins Internet ist die erste Visitenkarte Ihres Unternehmens. Wir realisieren das Webdesign auf der Basis eines attraktiven Zusammenspiels von Inhalt, Design und Funktionalität.

wir gestalten und vertreiben IHR MAGAZIN!

Ein Magazin soll hochwertig in seiner Anmutung sein. Es werden Geschichten erzählt und Hintergrundinformationen aussagekräftig aufbereitet. Das Magazinkonzept vermittelt Ihr Image und die Botschaften des Herausgebers an die Leser.







wir TEXTEN FÜR SIE!

Was A sagen will, ist wichtig. Noch wichtiger ist, was bei B ankommt. Das geht! Zusammen mit den Redakteuren von "die reporter" setzen wir in den für Sie geschriebenen Texten alle dafür passenden Stilmittel ein. Dann wird verstanden, was Sie sagen wollen.







wir entwickeln IHRE WERBESTRATEGIE!

Ihre Kunden wollen gewonnen und gehalten werden. Wir unterstützen Sie in der ganzen Bandbreite professioneller Kommunikation: vom Newsletter zum Kundenmagazin, von klassischer Werbung zum Event, vom Flyer zum Webauftritt, von Pressearbeit bis zur Einführung neuer Produkte.



Unsere Bücher ...

DIE KOCHENDEN SEENOTRETTER

Kapitän Karl Friedrich Brückner und Klaus Wybrands erzählen ihre spannenden Geschichten von Bord der ALFRIED KRUPP und der GEORG BREUSING und verraten ihre besten Rezepte

Erstveröffentlichung auf Borkum am 25. Juli 2010 – Tag der Seenotretter - (ISBN: 978-3-9812209-8-8)





OKKOS BORKUM

Barbara Reeh schreibt 33 kurze, in sich abgeschlossene Geschichten, für Jung und Alt über das Insulanerleben, wie es sich vor über fünfzig Jahren abspielte. Im Mittelpunkt steht Okko, ein wacher, pfiffiger Borkumer Junge im Grundschulalter.

Preis: 9,80 € - ISBN 978-3-9812209-6-4

PROJEKT ZUKUNFT: ENERGIE UND WASSER

Patrick Schneider beschreibt besonders für Kinder und Jugendliche die Bedeutung von Energie und Wasser. Ohne Energie wären elektrisches Licht, Fernsehgeräte, Computer, Leben, Lesen und Lernen nicht möglich. Wasser ist ein kostbares Gut für Menschen und Grundlage allen Lebens.

Preis: 9,80 € - ISBN 978-3-9812209-2-6





BORKUMS SCHÄTZE DER NATUR

Claudia Thorenmeier, Biologin und Naturliebhaberin, lebt seit vielen Jahren auf Borkum. Mit großer Fachkenntnis hat sie das neue Standardwerk für die Naturbeschreibung Borkums geschaffen. Für 8 ausführlich beschriebene Touren durch die gesamte Naturwelt Borkums werden detaillierte Wegbeschreibungen angegeben.

Preis: 19.80 € - ISBN 978-3-9812209-3-3

Erhältlich im Buchhandel oder versandkostenfrei unter www.burkana.de
BurkanaVerlag - Hindenburgstr. 77 - 26757 Borkum - 04922 - 99 00 82